

Fünf Tonnen Steine für neue Feuerstelle

Gemeinsames Werk zum Abschluss der x-culture-Kürbiswoche am Isy 7 eingeweiht



Gesellige Einweihungsfeier: Kleine und große Gäste hatten es sich rund um die neue Feuerstelle gemütlich gemacht, backten Stockbrot und grillten Würstchen über den lodernen Flammen.

Fotos: Klaus Frensing

VON KLAUS FRENSING

Espelkamp. Der Einsatz eines Minibaggers und viel Manpower waren in der vergangenen Woche am Espelkamper Jugendzentrum verlangt. Zusammen mit dem Integrationsprojekt x-Culture bauten Jugendliche sowie ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter des Isy 7 eine offene Feuerstelle.

„Wir haben zuerst rund 15 Kubikmeter Erdboden ausgekoffert und an den beiden folgenden Tagen fünf Tonnen Steine, zehn Tonnen Schotter und zwei Tonnen Drainagekies verarbeitet“, erläutert Frank Heidmeier (euwatec), der als Bauleiter fungierte.

Seine gelungene Premiere feierte das gemeinsame Werk am Freitagabend mit einem geselligen Grillen in Lagerfeueratmosphäre.

An langen Spießen braten und backten die kleinen und großen Gäste Stockbrot, Würstchen und Marshmallows über den lodernen Flammen. Außerdem köchelte leckere Kürbissuppe über dem offenen Feuer.

Das Einweihungsfest bildete den Abschluss der ersten Kürbiswoche in Espelkamp. Die verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen im Laufe der Woche im „einLaden“, der Werkstatt von x-Culture und im Isy 7 waren unterschiedlich besucht. Während beispielsweise das Kürbis- und Drachen-



Rund um den Kürbis: Finn und Milana freuen sich über den tollen X-Culture Kürbis.

fest im interkulturellen Garten hinter dem Festplatz ausfiel, beteiligten sich gut ein Dutzend Leute an Feuerstellen.

„Im nächsten Jahr wollen wir die Grundschulen ansprechen und auch im interkulturellen Garten selbst Kürbisse anpflanzen“, kündigte Ulrike Meier-Hohmann (x-Culture) an, dass es auf jeden Fall eine Wiederholung der Kürbiswoche geben wird.

Das XENOS-Projekt x-culture espelkamp wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.